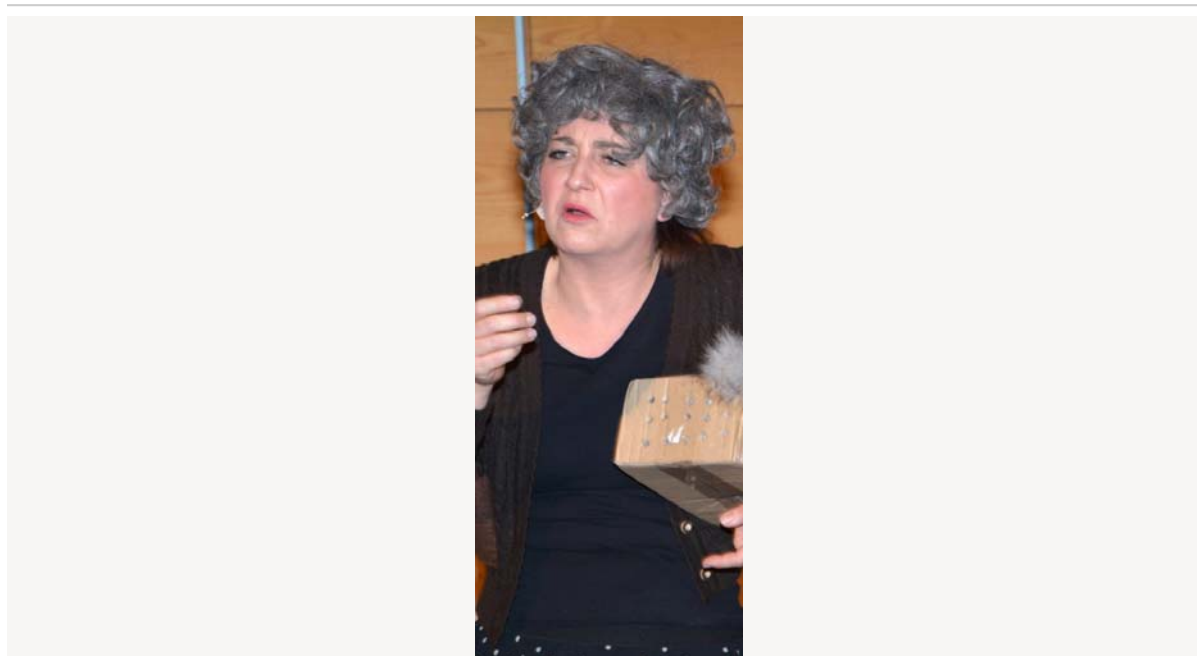


KABARETT

Mischlmaschwurst und Hundekuchen

Constanze Lindner von den „Komikern“ begeistert in Aystetten *Von Helene Weinold*

i



Aystetten Eine Russin mit großer Seele und harter Aussprache, eine misslauelige Rentnerin mit Schwiegertochter-Allergie, eine überdrehte Sängerin aus der volkstümlichen Ecke, eine völlig verpeilte graue Maus mit Zahnsperre und Komplexen, eine tough Managerin: All diese unterschiedlichen Charaktere lernten die Zuschauer im Bürgersaal Aystetten kennen, und alle wurden von ein- und derselben Frau dargestellt. Constanze Lindner, die Kleine aus der TV-Serie „Die Komiker“ schlüpfte in ihrem Programm „Es wird geStanzt heut Nacht“ buchstäblich im Handumdrehen in neue Rollen und wurde mit einer weit über die Augen gezogenen Fellmütze zur Russin, mit Riesenbrille und grüner Öko-Mütze zur unsicheren Cordula und mit einer lässig über die Schulter geworfenen Stola zur coolen Geschäftsfrau. Nach Aystetten war sie auf Einladung des örtlichen Kulturkreises gekommen.

Eine wesentliche Rolle spielte Heidrun, die Metzgersfrau und Produzentin der „besten Mischlmaschl-Schinkenwurst der ganzen Welt“, von deren Qualität sich das Publikum anhand herumgereicherter Kostproben selbst überzeugen konnte. Leider habe, so Constanze Lindner, die Metzgerin einen Sturz in die „Wurststanzmaschine“ nicht überlebt, weshalb ein Gast aus dem Publikum ihre Stelle einnehmen musste und gut gelaunt mitspielte.

Wer bei den Würsthäppchen leer ausging, durfte später zugreifen, als eine Rentnerin mit ihrem Hund Wasti (in einem Karton, aus dem nur die Schwanzspitze herausragte) auftrat, ein Plastikdöschen mit Keksen herumreichte und erst, als das letzte Plätzchen verspeist war, mit harmloser Miene verkündete, das seien Kuttelkekse, „die mag mein Wasti nimmer, weil sie schon so alt sind“.

Junger Mann stürmt auf die Bühne

Glaubte man im ersten Teil noch, die grotesk komischen Szenen seien Elemente eines Nummernkabarets, so entdeckte man im zweiten Teil Zusammenhänge. Da stürmte beispielsweise ein junger Mann im roten Overall mit puscheligen Fell-Ohrenschildern auf die Bühne, und jeder wusste Bescheid: Hatte nicht Constanze Lindner erzählt, sie habe die beiden Hamster Fury und Flipper ihres Verlobten versehentlich zertreten und ihm zum Trost daraus Ohrenschilder angefertigt? Und „Cordula“ hatte doch von ihren zarten Gefühlen für „Herrn Bauer mit den flauschigen Ohren“ berichtet. Ahaaa!

Das Publikum genoss es sichtlich, solche roten Fäden zu entdecken und ins Geschehen mit einbezogen zu werden. Ein in jeder Hinsicht besonders belastbarer Zuschauer ließ sich sogar bereitwillig auf die Bühne bitten und verzog keine Miene, als „Cordula“ ihm mit Anlauf in die Arme sprang. Ein anderer erfüllte „Cordulas“ dringenden Wunsch nach Kontakten und übergab Constanze Lindner nach der Vorstellung einen Zettel mit daraufgekritzelter Handynummer – ob es seine eigene war, blieb offen.

Es sei unter anderem dem Kulturkreis Aystetten und seinem Vorsitzenden Max von Stetten zu verdanken, dass dieses Soloprogramm überhaupt zustande gekommen sei, verriet Constanze Lindner nach dem begeisterten Schlussapplaus: Von Stetten habe sie schon vor Jahren nach Aystetten holen wollen, lange bevor es dieses Programm gegeben habe. Wer den skurrilen Spaß diesmal versäumt hat, bekommt möglicherweise in absehbarer Zeit eine neue Chance. Constanze Lindner jedenfalls hat versprochen: „Ich komme wieder!“